

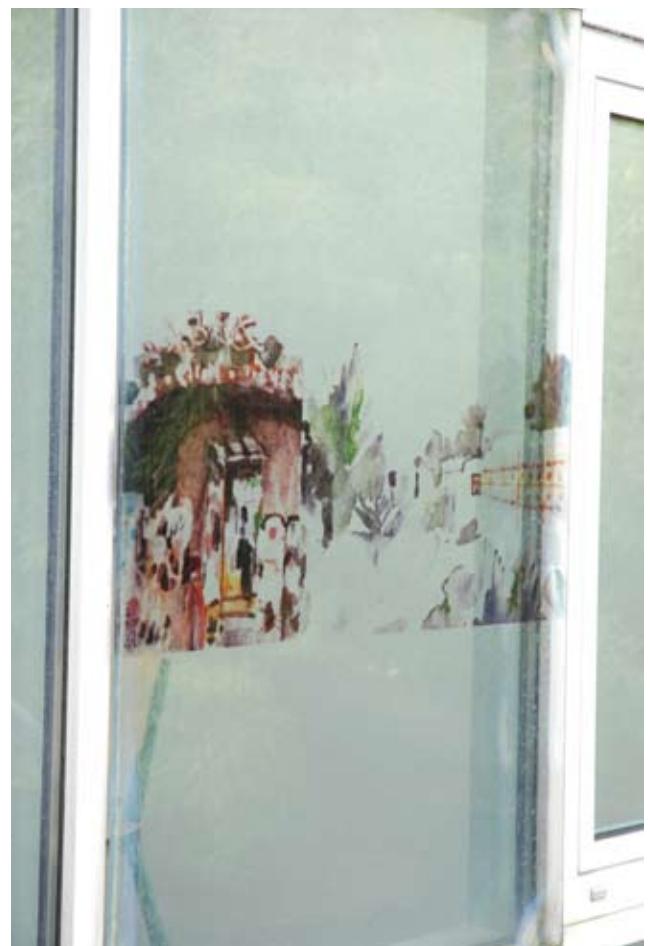
Marion Anna Simon

***Schüttgut*, 2000, Kunst am Bau**

Vierfarb Siebdruck auf Glas, Motive sind Häuser der Stadt Bitburg, ,1 Glastafel im Atrium und 3 Fenster,
St. Willibrord-Gymnasium Bitburg



im Innenhof unter freiem Himmel: freistehende Glastafel, 170 x 190 cm,
Motiv ist das Schuhgeschäft Simon in der Bitburger Hauptstraße, das Elternhaus von Marion Anna
Simon



Fenster 1, 150 x 100 cm, vom Klassenzimmer zum Innenhof hinaus und umgekehrt, Motiv ist „Die Ecke“, das Spielwarengeschäft in der Bitburger Hauptstraße gepaart mit einem Bauwagenplatz in Berlin Kreuzberg





Fenster 2, 150 x 100 cm, zeigt ein Einfamilienhaus in der Burbetstraße in Bitburg aus zwei verschiedenen Perspektiven





Fenster 3, 150 x 100 cm, zeigt den Fußweg vom St. Willibrord Gymnasium hinunter zur Realschule

KUNST AM BAU



„Schüttgut“ hieß die Aquarellvorlage für die Bildwand im Innenhof, die hier gerade montiert wird.

Foto: Manuel Schmitt

Transparenz für den Neubau

Marion Anna Simon gestaltet Glasflächen am Willibrord-Gymnasium – Innovatives Verfahren

BITBURG. (mws) Der Erweiterungsbau des St. Willibrord-Gymnasiums Bitburg wird heute eröffnet. Die zwölf neuen Unterrichtsräume im Innenhof wird ein Kunst am Bau-Projekt von Marion Anna Simon schmücken.

Im Juni war es, als die 27-jährige Malerin Marion Anna Simon mit der Ausstellung „Für meinen Vater – Menschen und Orte“ ihre Heimatstadt Bitburg besuchte. Bei dieser Gelegenheit überlegte sie gemeinsam mit Marietta Franke vom Amt für Schulen, Kultur und Bildung, wie ein Projekt im Rahmen der Aktion Kunst am Bau für das St.

Willibrord-Gymnasium aussehen könnte. Dort ist gerade ein Neubau mit zwölf zusätzlichen Unterrichtsräumen errichtet worden (der TV berichtete).

Die Architektur sollte dabei integriert werden. „Mit den beiden großen Fensterfronten zum Innenhof eignet sich das Gebäude ideal für eine Glasarbeit“, sagt Marion Anna Simon. Sie hat eine gläserne Bildwand für das Atrium und drei Fensterbilder für das Erdgeschoss entworfen. Hierbei wurden Aquarelle der Wahlberlinerin im Vierfarb-Siebdruck auf Glas übertragen. Sie zeigen Straßenszenen aus Bitburg. Mit dem innovativen Herstellungsverfahren waren die regionalen Glashersteller überfor-

dert. Die aufwendige Technik des Glasdrucks beherrscht nur eine Firma im hessischen Taunusstein-Wehen, die man für die Umsetzung des Projekts gewinnen konnte. Das Unternehmen fertigt bereits seit vielen Jahren künstlerische Arbeiten aus dem transparenten, zerbrechlichen Material und hat auch die Glasfenster für den Christuspavillon auf der EXPO hergestellt. Transparenz wollte die Künstlerin erreichen: Sie habe den architektonischen Zusammenhang mit seinem Lichtreichtum einbezogen und daher die Siebdrucktechnik gewählt, sagt sie. Das Verfahren könne den durchscheinenden Farbauftrag der Aquarellvorlagen in ebenso transparenten

Farbdruck auf dem lichtdurchlässigen Untergrund umsetzen. Die zwei Meter hohe Glaswand im Innenhof – der erste Teil der Arbeit – ist gestern aufgestellt worden. Die Fensterbilder sind wegen der langen Suche nach einem passenden Hersteller noch nicht fertig und werden später angebracht. „Es handelt sich hier um ein Pionierprojekt“, berichtet Marietta Franke, „wir haben uns etwas Schwieriges ausgesucht.“ Ob sich die Mühe gelohnt hat, kann jeder selbst feststellen: Am Samstag, 23. September, lädt das Gymnasium ab 15 Uhr zur Besichtigung des Neubaus beim „Nachmittag der offenen Tür“ ein.